



Schlau transportieren

TMS Die Automotive Group des Continental-Konzerns setzt auf das Transport Order Management System (TOMS) von SupplyOn. Es verbindet Lieferanten, Logistikdienstleister und Werke.

Wenn man Logistikverantwortliche aus der verladenden Wirtschaft fragt, wie sie die Transportkosten nachhaltig senken wollen, gibt es ein großes Spektrum an möglichen Antworten. Ein Ansatz von Continental im Projekt „TOMS“ lässt sich wohl ganz treffend mit „cleverer transportieren“ beschreiben.

„TOMS“ steht für Transport Order Management System, wobei der internationale Automobilzulieferer auf die Dienste des Lösungsanbieters SupplyOn AG baut. Beim Einsatz von TOMS geht es darum, durch die Steuerung und Digitalisierung der Inboundströme Transparenz in der Supply Chain zu erzeugen und Einsparpotenziale zu heben. Die Lösung vernetzt Werke, Logistikdienstleister und Lieferanten miteinander.

TOMS wurde bei Continental im ersten Schritt zunächst in Europa gestartet, an 25 Standorten. „Wir haben einen re-

gionalen Ansatz, was TOMS betrifft, da Landfrachten regional optimierbar sind“, sagt Jürgen Braunstetter, Head of Supply Chain Management Automotive. Der SCM-Fachmann ist für die Lieferketten der drei Automotive-Divisionen im Continental-Konzern und für die täglichen Auslieferungen von circa 50 Millionen Produkten weltweit verantwortlich.

TOMS koppelt den Materialbedarfs- und den Transportmanagementprozess: Der Lieferabruf (Materialbedarfsnachricht) von Continental bildet die Grundlage für einen Transportauftrag im System und somit auch für den Dienstleister. Der Lieferant bestätigt die zu transportierende Menge in TOMS beziehungsweise adaptiert sie. Den finalen Transportauftrag vergibt die Software anhand hinterlegter Tarife und Regeln im Namen von Continental als Frachtzahler.

Der Lösungsanbieter SupplyOn empfiehlt generell, bei der Auswahl der Stand-

orte folgende Kriterien zu berücksichtigen: Standorte mit großen Transportdistanzen; Standorte mit einem großen Anteil an Lieferanten, bei deren Transporten der Kunde Frachtzahler ist, und Standorte, die organisatorisch und technisch in der Lage sind, den Transportprozess zu steuern und zu überwachen. Laut dem Lösungsanbieter sind die Frachtdaten über TOMS verfügbar, auf deren Basis sich nicht nur das Transportnetzwerk optimieren lässt, sondern auch Transportdienstleistungen einfacher ausgeschrieben und Verhandlungen effizienter werden können.

1.000 Lieferanten als Ziel

Diese Vorteile hat Continental, das im Übrigen zu den Anteilseignern von SupplyOn zählt, erkannt: Der Automobilzulieferer wird durch TOMS den administrativen Aufwand im Rechnungsprozess verringern und durch häufigere Ausschreibungen zeitlich marktgerechtere Transportpreise erzielen, damit nennt Braunstetter zwei wesentliche Ziele.

Bis Ende 2017 ist geplant, dass Continental Automotive für Europa circa 1.000 Lieferanten an die TOMS-Plattform angebunden hat und das Projekt in die Regelinorganisation übergehen wird. Zusätzlich wird der Automobilzulieferer in China eine erweiterte TOMS-Lösung testen, bei der die Transportoptimierung noch regelbasierter mithilfe eines erweiterten Systems gesteuert wird. „Wenn sich dieser Ansatz bewährt, soll er auch für Europa ausgerollt werden“, blickt Braunstetter voraus.

Matthias Pieringer



Continental

Die **Continental AG** mit **Hauptsitz** in Hannover hat 2015 einen vorläufigen **Umsatz** von rund 39,2 Milliarden Euro erzielt und beschäftigt mehr als 208.000 **Mitarbeiter** in 53 Ländern. Der Konzern ist in die Rubber Group (Divisionen Reifen und ContiTech) und in die Automotive Group (Divisionen Chassis & Safety, Powertrain und Interior) gegliedert.